

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 77 (1999)
Heft: 2

Artikel: Zur Verbreitung des März-Ellerlings *Hygrophorus marzuolus* in der Schweiz
Autor: Senn-Irlet, Beatrice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Verbreitung des März-Ellerlings *Hygrophorus marzuolus* in der Schweiz

Beatrice Senn-Irlet

Geobotanisches Institut der Universität Bern, Altenbergrain 21, CH-3013 Bern

Aus dem aktuellen Stand der «Datenbank der Makromyzeten Schweiz» ist klar ersichtlich, dass der Pilz nördlich der Alpen weit verbreitet ist. Er fehlt weder im Jura, im Mittelland noch in den Voralpen. Selbst in den inneralpinen Tälern scheint er vorzukommen, wie die Funde im Vorder- rheintal zeigen. Auffallend aber ist das Fehlen von Fundmeldungen aus dem Wallis (mit einer Ausnahme: eine Fundmeldung aus Verbier!) und dem Tessin. Ein eindeutiger Verbreitungsschwerpunkt stellen die Voralpen dar. Der tiefste Fund liegt auf 430 m (Dietikon ZH), der höchste auf 1700 m (Col du Pillon VD). Die Erscheinungszeit des Pilzes scheint, wie der Name ausdrückt, der März oder der April zu sein. Allerdings ist auch ein Fund vom 5. Januar bzw. 5. Dezember und ein Fund vom 29. September verzeichnet! Als Begleitbäume werden primär Weisstannen und Fichten genannt, allerdings meist mit der Bemerkung, dass es sich um Mischwälder handle (Tannen-/Buchenwälder, Tannen-/Fichtenwälder, saure Buchenwälder). Vier Funde vermerken Föhren als mögliche Baumpartner des März-Ellerlings; allerdings handelte es sich auch in diesen Fällen stets um Mischwälder mit Föhren.

Über die Verbreitung des März-Ellerlings (auch Märzschneckling genannt) liegen verschiedene Veröffentlichungen vor. Gerhold (1980) fasst seine Beobachtungen im Raum Innsbruck zusammen. Auch er fand die Pilze ausschliesslich in Mischwäldern und konnte die Frage nicht beantworten, mit welchen Bäumen dieser Pilz sicher nicht in Symbiose steht. Er glaubt, dass der Boden zumindest etwas kalkhaltig sein müsse, damit der Pilz vorkommen könne. Das offensichtliche Fehlen im Tessin würde diese Vermutung stützen.

Der März-Ellerling scheint nur aus Europa bekannt zu sein. Ein Blick in den Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands (Krieglsteiner 1991) zeigt, dass die Art mit zwei Ausnahmen nur im südlichen Teil Deutschlands vorkommt. Die Art fehlt in den Niederlanden, in Skandinavien (Hansen & Knudsen, 1992) und Grossbritannien ebenso wie offensichtlich auch auf der Iberischen Halbinsel. Ein detaillierter Artikel von Kraft (1958) listet die Regionen auf, aus welchen dieser Pilz bekanntgeworden ist. Der Pilz kommt im weiteren Umfeld des Alpenbogens, des Apennins, der Karpaten (Kuthan & Kotlaba, 1992) und der Pyrenäen vor. Das Gesamtverbreitungsgebiet stimmt im Allgemeinen überraschend gut mit demjenigen der Weisstanne (*Abies alba*) überein.

Interessant ist ein Vergleich der von Frau Kraft 1958 zusammengetragenen bekannte Fundorte in der Schweiz mit denjenigen der hier dargestellten Verbreitungskarte, die auf Angaben der letzten 10 Jahre beruht. Während Frau Kraft insbesondere für den Waadtländer Jura und im waadtländischen und im freiburgischen Mittelland zahlreiche Stationen nennt, fehlen solche auf unserer Karte weitgehend. Auch aus der Gegend südlich von Aarau (Suhrental, Wiggertal, Seetal) bekam Frau Kraft zahlreiche Fundorte von R. Haller gemeldet, welche sie relativ ausführlich auflistet. Es würde sich also lohnen, diese Orte gezielt aufzusuchen und zu prüfen, ob der März-Ellerling dort (oder in der näheren Umgebung) noch vorkommt!

Literatur

- Gerhold, N. 1980. Ein Beitrag zur Kenntnis des Märzschnecklings, *Hygrophorus marzuolus* (Fr.) Bres. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 50–53.
- Hansen, L. & H. Knudsen (eds.), 1992. Nordic Macromycetes. Vol. 2. Nordsvamp, Copenhagen.
- Kraft, M.M. 1958: Sur la répartition d'*Hygrophorus marzuolus* (Fr. Bres.). Bulletin de la Société botanique suisse, 68: 254–288.
- Krieglsteiner, G. J. 1991: Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands (West). Band 1: Ständerpilze. Ulmer Verlag.
- Kuthan, J. & F. Kotlaba. 1992. Makromyzeten der bulgarischen Schwarzmeerküste und einiger Orte im Landesinnern Bulgariens. Acta Musei Nat. Pragae B 64: 137–243.



Der März-Ellerling *Hygrophorus marzuolus*:
viel gesucht, aber heutzutage nur noch relativ selten gefunden.

Foto: W. Martinelli

